

Evangelische Kirche A.B. in Rumänien

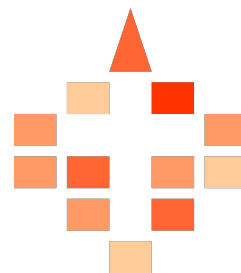
Der Bischof

Str. Gen. Magheru 4, RO – 550185 Sibiu

Tel.: +40 269 230202 Fax: +40 269 206864 ekr.bischofsamt@evang.ro www.evang.ro

496/2020

Hermannstadt, den 08. April 2020



RUNDSCHREIBEN

an alle Bezirke und Pfarrämter, Seelsorger und Mitarbeitende,

Gemeinden und Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien (EKR)

zu Ostern 2020

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“
Joh.11,25-26

Liebe geistlichen und weltlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Schwestern und Brüder!

Leben und Sterben, Glauben und Auferstehen sind existenzielle Begriffe, die dieses Christuswort wie einen Schatz für uns hebt. In dieser Zeit des Seufzens der Menschheit unter der Plage des Coronavirus tut es gut, zurückgerufen zu werden zu den Quellen, zurückgeworfen zu werden auf das, was letztlich zählt und trägt, zukunftsorientiert und existentiell für unser Mensch- und Christsein ist. Die Auferstehung Christi, die wir in einigen Tagen feiern, ist die Grundlage unseres Glaubens. Wie es denn in 1. Korinther 15,14 heißt: „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch unser Glaube vergeblich.“ Auch die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes überliefern uns die Auferstehung zum Leben als Dreh- und Angelpunkt unseres christlichen Selbstverständnisses. Darauf baut unser Glaube auf: unser Vertrauen in die Macht dessen, der stärker ist als Tod und Hölle. Gerade diese erlebt unsere Welt in diesen Wochen aufs Schmerzlichste.

Ostern feiern wir die Einladung Gottes zum Leben, zum erfüllten Leben im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung, zum Leben, das über den Tod ins ewige Leben hinausgeht. Es schmerzt mich und uns alle, das nicht in bewährter Weise feiern zu können, in der leiblichen Gemeinschaft mit den Schwestern und Brüder in unseren Kirchen, mit Abendmahl am Gründonnerstag, mit Gedenken und Kreuzweg am Karfreitag und Festgottesdienst am Ostersonntag. Manche unter uns höre ich glaubensüberzeugt sagen: „Leben und Sterben liegen in Gottes Hand. Ich hab’ keine Angst, auf andere zuzugehen.“ Aber ich höre die Stimme der alles entscheidenden Liebe (nach 1. Kor. 13), die sagt: „Ich bin verantwortlich für meinen Bruder und

meine Schwester, für meine Nächsten, für die Schwachen und Kranken und Alten (nach Röm. 15, 1-2). Ich muss auf sie Rücksicht nehmen.“ Daher finde ich die staatlich herausgegebenen Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung des gefährlichen Coronavirus und unsere Erlässe als gerechtfertigt. Selbst Staatspräsident Klaus Johannis hat sich für die getroffenen Maßnahmen in unserer Kirche bedankt und bittet uns, darin nicht nachzulassen.

Der letzte **Erlass** des Landeskonsistoriums wurde am 31. März herausgegeben und bezieht sich auf die Zeitspanne 1. - 16. April. Wir werden ihn höchstwahrscheinlich bis zum 16. Mai verlängern, nachdem unser Staatspräsident vorangekündigt hat, den Ausnahmezustand auf einen weiteren Monat auszuweiten, um Menschenleben zu schützen. Dieser Erlass sieht vor, dass die kirchlichen Amtsstellen den Publikumsverkehr aussetzen, in allen Räumen Sicherheitsmaßnahmen bezüglich Reinheit und Schutz getroffen werden und - soweit möglich die hauptamtlichen Mitarbeitenden ihrer Arbeit als Heimarbeit oder Kurzarbeit nachgehen. Ferner werden die Versammlungen und Veranstaltungen in Kirchen und kirchlichen Räumen aufgeschoben. Wenn heute die Geistlichen auch keine Gottesdienste und Abendmahl mit Gemeindebeteiligung anbieten und die geistliche Betreuung über die analogen wie digitalen sozialen Medien erfolgt, werden wir uns danach umso mehr auf unsere leibliche Gemeinschaft im Glauben freuen. Die Webseiten der Gemeinden und der EKR (www.evangel.ro) haben sich als glaubensstarke Zeugnisse erwiesen, die inzwischen viele erreichen. Kontaktpersonen für geistliche und verwaltungstechnische Fragen sind in allen Gemeinden bekanntzugeben und das Landeskonsistorium ist bereit, Amtshilfe zu geben, wo es nötig ist. Schließlich soll ein Notfonds für die besonders gebeutelten Gemeindeglieder, Mitarbeitenden, Gemeinden und Werke eingerichtet werden. Hier sind wir auch weiterhin auf Rückmeldungen aus den Gemeinden und Pfarrämtern angewiesen.

Zusätzlich dazu möchte ich den Mitarbeitenden in den diakonischen Einrichtungen **Dank sagen** für ihren fürsorglichen und treuen Einsatz für die anvertrauten Hilfsbedürftigen. Dankbar und anerkennend würdige ich den Dienst der Geistlichen, die weiterhin mit viel Kreativität und Engagement das Evangelium spür-, hör- und sichtbar machen. Sie machen es online (über Zoom, Skype etc.) möglich, die Verantwortlichen in Besprechungen und Sitzungen zu versammeln und Gemeinschaft und Gottesdienst im Glauben verbunden zu erleben. Desgleichen einen Dank an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden, welche sich auf unterschiedlichste Weise unter ungewohnten Umständen für unsere Gemeindeglieder und Gemeinden, Werke und Kirche einsetzen. Sie lassen uns alle das wertvolle Geschenk unseres Glaubens, der auf der Auferstehung gründet, wertschätzen.

Das „**Geistliche Netzwerk**“ wird weitergeführt und bietet neben den schon mitgeteilten Initiativen, Angeboten und Programmen auch folgende **Anregungen**:

- a.) am Ostersonntag und jeden Sonntag die Glocken zur gemeindeüblichen Uhrzeit zu läuten, auch wenn kein Gottesdienst stattfindet.

- b.) Vorschlag für Hausandacht zu Ostern – nach Glockenläuten: Kerze anzünden; Lied Nr. 70 aus Gesangbuch singen oder beten; Lesen oder Singen des Psalms Nr. 493; Lesen des Evangeliums Markus 16,1-8; wenn Predigt zugeschickt wurde, dann lesen; Gebet zum Osterfest S. 608 und zum Sonntag S. 590-591 im Gesangbuch; (gemeinsames) Vaterunser; Lied Nr. 76 singen oder sprechen; Kerze löschen.
- c.) zur Vermeidung von Doppelungen, zur segensreichen Nutzung der Gaben und Synergien legen wir den benachbarten Pfarrämtern, Gemeinden und Bezirken Kooperationen nahe betreffs Abdeckung geistlicher Bedürfnisse der anvertrauten Seelen.
- d.) das Landeskonsistorium bietet zentral einen Postbetrieb für kleine Gemeinden an, die in der Diaspora von den Pfarrämtern geistlich nicht versorgt werden können. Wir bitten die Pfarrämter um Mitteilung der betreffenden Gemeindeglieder und ihrer Adressen, um ihnen geistliche Beiträge zukommen zu lassen.

Der Segen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über Euch und bleibe bei Euch jetzt und allezeit.

Ein frohes Osterfest mit dem auferstandenen Christus, in der Verbundenheit des Glaubens den wir teilen,

wünscht von Herzen

Euer



Reinhard Guib,

Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien